



WIE SICH EINE DEMENZ ANFÜHLT

WENN MENSCHEN EINFACHE HANDLUNGEN NICHT MEHR UMSETZEN KÖNNEN, WENN IHNEN GEWOHNTE NICHT MEHR GELINGEN WILL, WENN SIE VERZWEIFLUNG WÜTEND MACHT:

Diese einschneidenden Erfahrungen hat eine Gruppe von Mitarbeitenden der Spitex Oberaargau AG (SOAG) Mitte November 2024 im Demenzparcours von Hands-on Dementia gemacht. Ein unvergessliches Erlebnis bei der Spitex Oberes Langental (OLA) in Huttwil, das im Berufsalltag Spuren hinterlassen wird.

«Ein Erlebnis, das Sie nie vergessen werden... oder doch?» - Mit diesem Satz hat die Spitex Oberes Langental (OLA) die Spitex Oberaargau AG (SOAG) aus Langenthal zu sich nach Huttwil zum Demenzparcours von Hands-on Dementia eingeladen. So haben Mitte November 2024 Lernende und Studierenden zusammen mit der Demenzfachgruppe der SOAG aus Langenthal die zwölf verschiedenen Posten im Spitex-Stützpunkt der OLA in Huttwil durchlaufen.

AN DIE EIGENEN GRENZEN STOSSEN



«Ab dem ersten Posten erlebten wir hautnah, was es bedeutet, überfordert zu sein und an die eigenen Grenzen zu stossen», sagt Isabelle Rickli, Leiterin Bildung HF der SOAG. Interaktiv, in Zweier-Gruppen, gewannen die Spitexmitarbeitenden einen realistischen Einblick in das Leben von Menschen mit Demenz. Durch eine Kombination aus speziellen Brillen und Spiegeln wurde am eigenen Leib erlebbar, wie sich die Welt eines Demenzkranken anfühlt. Dabei konnten typische Wahrnehmungsstörungen und Herausforderungen nachempfunden werden, mit denen Demenzkranke tagtäglich konfrontiert sind.



EMOTIONALE UND SOZIALE AUSWIRKUNGEN

Auf dem Demenzparcours sei es nicht darum gegangen, den Verlauf der Krankheit Demenz zu verstehen, sondern darum, die emotionalen und sozialen Auswirkungen auf den Alltag, erklärt Isabelle Rickli. Durch visuelle Verzerrungen, eingeschränkte Bewegungsfähigkeiten oder Gedächtnisschwierigkeiten würden scheinbar einfache Dinge wie das Essen mit Besteck bei Demenzkranken nicht mehr funktionieren. «Zum Teil lösten die gestellten Aufgaben deutlich Stress aus. Es machte sich Ungeduld breit und wir erlebten hautnah, wie anstrengend und herausfordernd der Alltag eines Demenzkranken ist, ohne selbst betroffen zu sein.» Das Durchlaufen des Demenzparcours hat den Spitexmitarbeitenden verdeutlicht, welchen Durchhaltewillen erkrankte Personen haben müssen, welchen Aufwand sie leisten, um gewisse Defizite kompensieren zu können und weshalb sie in manchen Situationen auch mal mit Aggression und Wut reagieren.

ZEIT GEBEN UND RAUM LASSEN

Bei den Besucherinnen aus Langenthal hat der Besuch des Demenzparcours in Huttwil auf jeden Fall Spuren hinterlassen. «Auf die individuellen Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden einzugehen, ist das Wichtigste», sind sich laut Isabelle Rickli alle einig. «Zudem wollen wir geduldig sein, genügend Zeit geben und Raum lassen für alles, was Demenzerkrankte noch selber machen können.»

VERENA ZIMMERMANN
GESCHÄFTSFÜHRERIN SPITEX OBERAARGAU AG



Aktuell leben rund 153'000 Menschen mit Demenz in der Schweiz. Davon rund 20'685 im Kanton Bern (2023, Alzheimer Schweiz). Pro erkrankte Person sind rund eine bis drei Angehörige mitbetroffen. Der Demenzparcours von Hands-on Dementia ist ein beeindruckendes Beispiel dafür, wie das gesellschaftliche Bewusstsein für eine der grössten gesundheitlichen Herausforderungen unserer Zeit geschärft werden kann. Durch das Eintauchen in die Welt von Demenzkranken wird nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch ein Gefühl für die Komplexität und Tragik dieser Krankheit.

Die Fähigkeit, sich in die Lage eines anderen zu versetzen, ist der erste Schritt, um die notwendige Unterstützung für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen zu gewährleisten.